

Aufschlussreiches einer Untersuchung über das digitale Verhalten der älteren Bevölkerung

«Offline-Senioren» verlieren Anschluss an Gesellschaft

Pro Senectute liess die Nutzung des Internets und von mobilen Endgeräten in der Generation 65+ durch das Zentrum für Gerontologie der Universität Zürich untersuchen. Die Studie zeigt: Der Anteil der Online-Senioren hat seit 2010 um die Hälfte zugenommen, ein Drittel verfügt über Tablets oder Smartphones. Onliner fühlen sich dank dem Internet sozial integrierter als Offliner und glauben, dass sie mit Hilfe des Internets länger selbständig bleiben können. Offline- und technikferne Senioren werden andererseits zunehmend von Informationen und Dienstleistungen abgeschnitten.

Die von Swisscable mitfinanzierte Studie – in dieser Form einmalig in der Schweiz – zeigt, dass rund 47% mehr Senioren online sind als noch vor fünf Jahren. Die Steigerung ist an sich beachtlich, auf die gesamte Bevölkerung ab 65 Jahren umgerechnet, nutzen jedoch erst 56% der Senioren das Internet. Ein noch tiefer Wert, verglichen mit der gesamtschweizerischen Internetnutzung, welche 2014 gemäss Bundesamt für Statistik bei rund 88% lag. Mehr als die Hälfte der Offline-Senioren überbrücken heute ihre Informationslücke, indem sie den Partner, Kinder, Enkelkinder oder Freunde um Hilfe zur Informationsfindung auf dem Internet fragen. Beatrice

Fink, Mitglied der Geschäftsleitung von Pro Senectute Schweiz, gibt zu bedenken: «Dies ist zwar gemäss unserer Studie ein pragmatischer Umweg, könnte aber auch ein Grund dafür sein, dass nur 15% der Offline-Senioren die konkrete Absicht haben, das Internet künftig selber zu nutzen.»

Digitale Spaltung

Auffallend ist auch weiterhin eine «digitale Spaltung» zwischen der Generation der unter und der über 65-Jährigen festzustellen. Diese Nutzungsunterschiede zeigen sich auch inner-

halb der Altersgruppe der 65-Jährigen und Älteren; so nutzen Personen ab 80 Jahren deutlich seltener das Internet als Personen im Alter zwischen 65 und 75 Jahren.

Die Gruppe der Onliner wie der Offliner sind beide sehr heterogen. Es gibt die intensiven InternetnutzerInnen, die GelegenheitsnutzerInnen und die Gruppe der Selten-NutzerInnen, welche noch zwischen «On-» und «Off-Leben» schwanken. Unter den Offlinern gibt es auch drei Untergruppen: Die Nutzungsplaner, die Ambivalenten und die Ablehnenden; jede Untergruppe hat ihre spezifischen Merkmale.





dazu bei, dass soziale Kontakte auch über grosse Distanzen aufrechterhalten werden können. «Wir sehen die Gefahr, dass für Senioren ohne Internet-Zugang der Zugriff auf Information durch Ämter oder im Präventionsbereich zunehmend schwieriger wird. Hier wird Pro Senectute ihr Augenmerk weiter darauf richten und Kursangebote, die den Umgang mit der Materie erleichtern, ausbauen.» – Weitere Informationen zur Studie «Digitale Senioren» finden Sie unter: www.pro-senectute.ch. Die Studie wurde von Swisscable mitfinanziert. Die bei Swisscable vereinigten Kabelnetzunternehmen garantieren eine landesweite Grundversorgung mit Breitbandinternet. Damit tragen sie massgeblich dazu bei, dass ältere Menschen Internetdienste dort nutzen können, wo sie leben.

Ähnliche Anwendungen bei On- wie Offlinern bevorzugt

Die Onliner nutzen und die Offliner interessieren sich für ähnliche Anwendungen im Internet. Bevorzugt werden allgemeine Funktionen wie E-Mail schreiben, Informationen suchen oder Fahrpläne herausuchen. Weniger genutzt bzw. interessant sind spezifische Anwendungen wie Multimediainhalte, soziale Netzwerke oder der Verkauf von Waren.

Digitale Vernetzung im Alter erhöht Wohlbefinden

«Wir stellen fest, dass das Internet das Sicherheitsgefühl bei den Online-Senioren erhöht. Sie können heute, auch dank den einfach bedienbaren Endgeräten wie Tablets und Smartphones, rascher und zielgerichteter Hilfe holen» präzisiert Beatrice Fink von Pro Senectute Schweiz. E-Mails und Internet-Telefonie tragen



Um mögliche Schwierigkeiten oder Hindernisse bei der Internetnutzung und damit auch Gründe für eine Nichtnutzung zu beleuchten, wurden Onliner gefragt, aktuelle oder frühere Schwierigkeiten anzugeben; Offliner wurden nach konkreten Gründen für die Nichtnutzung des Internets gefragt. Bei den Onlinern sind folgende aktuellen Schwierigkeiten bei der Nutzung des Internets die Spitzenreiter: Sicherheitsbedenken (56%), Angst vor technischen Problemen (24%) und geringe Glaubwürdigkeit der Informationen im Internet (23%). Alle weiteren möglichen Schwierigkeiten wurden von deutlich unter 20% der Onliner als aktuelle Schwierigkeiten genannt.

Diverse Gründe fürs Abseitsstehen

Die Struktur der Gründe, die Offliner für die Nichtnutzung angeben, ähnelt den aktuellen und früheren Schwierigkeiten der Onliner. Am häufigsten geben die Offliner folgende Gründe für die Nichtnutzung des Internets an: Kompliziertheit der Benutzung (70%), Sicherheitsbedenken (64%) und zu hoher Aufwand beim Erlernen (63%). Auch die anderen Gründe werden von je einem Drittel der Offliner genannt, einzig Probleme mit den Fingern oder der Hand und nicht genügend Zeit zur Nutzung werden nur von etwa 20 bis 25% genannt.

ZEITAG
 Timeware of Switzerland

GEMEINSAM STARK FÜR IHRE ZEIT

BERATUNG
 ZEIT
 ZUTRITT

T 041 926 99 99 www.zeitag.ch